

Arbeitsbericht 2012

CDU-Fraktion im Regionalverband Ruhr



Metropole Ruhr: Region der neuen Chancen



Roland Mitschke

**SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,**

mit diesem Bericht geben wir wieder einen Einblick in die Arbeit der CDU-Fraktion im Regionalverband Ruhr, der einzigen politischen Klammer der Metropole Ruhr. Der Bericht bezieht sich vor allem auf die Arbeit der ersten neun Monate 2012. Zuletzt tagten die Fachausschüsse des Regionalverbands in Vorbereitung der Sitzung der Verbandsversammlung – des „Ruhrparlaments“ – am nächsten Montag.

Die Rückübertragung der Zuständigkeit für die Regionalplanung mit Wirkung zum Oktober 2009 hat die Bedeutung der Arbeit des Ruhrparlamentes gesteigert. Das gilt gerade für den Bereich „Planung“. Hier wird derzeit ein neuer Regionalplan erarbeitet. Er wird nach über 40 Jahren der erste Plan für das Ruhrgebiet aus einer Hand und dazu aus der Region sein. Bis zur Fertigstellung müssen Ruhrparlament und Regionalplanungsbehörde auf Basis der bestehenden Pläne arbeiten. Als sehr umfangreich erweisen sich die personellen Anforderungen zur Schaffung der Voraussetzungen für das Steinkohlekraftwerk Datteln IV, zu dem mehr als 2.000 Eingaben eingegangen sind. Wie erforderliche Stellungnahmen zu den operationellen Programmen für europäischer Fördergelder, zu den Straßenbauprogrammen des Landes und der Städtebauförderung wird dies nun in Essen beraten. Es hat sich inzwischen herausgestellt, dass aber auch die Erstellung der Vorlagen und Abwicklung der administrativen Verwaltung dieser Bereiche besser in der Region angesiedelt wird, anstatt sie weiter bei den Bezirksregierungen in Arnsberg, Düsseldorf und Münster zu lassen. Es hakt bisweilen in der Koordination der 3 Behörden und lässt eine Prioritätenbildung nach gleichen Kriterien in der Region nicht zu.

Im Namen der Mitglieder der Fraktion wünsche ich einen erfolgreichen Parteitag.

Ihr 

Roland Mitschke, Vorsitzender der CDU-Fraktion im RVR

Inhaltsverzeichnis

Steinkohlekraftwerk Datteln IV	4
Grüne Hauptstadt Europas	5
Bundesautobahn A52	8
Großflächiger Einzelhandel	9
IKEA Homepark Wuppertal	11
Deichsanierung Xanten-Wardt	12
Regionaler Diskurs dauert	13
Masterplan Sport	17
Ausländische Investitionen	19
Bundesverkehrswegeplan	20
Integriertes Marketingkonzept	23
Kooperation in der Waldbewirtschaftung	23
Radwegebau—Regionales Radwegekonzept.....	24
1. Kulturkonferenz der Metropole	27
EU-Strukturfonds 2014-2020	28
Mitglieder der CDU-Fraktion im RVR	29
Impressum & Bildnachweis	31

Steinkohlekraftwerk Datteln IV

Sachstand zur 7. Änderung für den Gebietsentwicklungsplan Teilabschnitt Emscher-Lippe

Meinungsausgleichstermin

Der Regionalverband Ruhr betreibt derzeit das Regionalplanänderungsverfahren für das E.ON-Steinkohlekraftwerk am Standort Datteln. Zwischenzeitlich sind im Rahmen der Beteiligung etwa 4.500 Stellungnahmen von Privaten eingegangen sowie 50 von öffentlichen Institutionen. Sie werden zurzeit ausgewertet. Die Fülle der Stellungnahmen hat dazu beigetragen, den ursprünglich früher vorgesehen Meinungsausgleichstermin zwischen den beteiligten Behörden auf Ende September zu verschieben. Dieser Termin soll vom 25. bis 27. September 2012 öffentlich stattfinden, sofern keiner der offiziell Beteiligten sich gegen die Zulassung der Öffentlichkeit als Zuhörer ausspricht.

Auswertung der Stellungnahmen

Die Stellungnahmen greifen insbesondere vier Aspekte auf. Es geht um die Verbindlichkeit der Ausweisung des Kraftwerksstandortes Datteln-Waltrop, um die Einleitung von Quecksilber in die Lippe, die Zulässigkeit zusätzlicher Lärmeinwirkung auf nahe Wohngebiete sowie den Schadstoffeintrag in die Lippeaue und Wälder, die nach der europäischen FFH-Richtlinie besonders geschützt sind.

Eine Beschlussfassung wird für Frühjahr/Sommer 2013 erwartet.



Baustelle des Steinkohlekraftwerks Datteln IV im August 2010

Grüne Hauptstadt Europas

Klima-Expo und Bewerbung als Europäische Umwelthauptstadt kommen nur schleppend voran

Im Juni 2011 beschloss das Ruhrparlament nach Intervention der CDU-Fraktion eine Bewerbung der Metropole Ruhr als Europäische Umwelthauptstadt. Der von Rot-Grün ursprünglich vorgelegte Antrag war wenig konkret. Er sprach nur von einem „Dekadenprojekt“ und blieb damit hinter dem damaligen Koalitionsvertrag der rot-grünen Minderheitsregierung in NRW, hinter der Regierungserklärung von Hannelore Kraft (SPD) und der Vorstellung in einigen Ruhrgebietsstädten zurück. Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) hatte eine Weltausstellung „Fortschrittsmotor Klimaschutz“ in Aussicht gestellt, die sie inzwischen im ganzen Land angesiedelt sehen will. Für die CDU-Fraktion erschien dies angesichts des finanziellen Aufwands ein langer Weg bis zur Weltausstellung. Auch zwei Jahre nach der Verkündung des Projekts liegt wenig Konkretes vor. Als Nachfolgeprojekt zur Kulturhauptstadt sieht man nun im bescheidenen Rahmen als Grüne Hauptstadt Europas zu bewerben, erscheint damals wie heute realistischer. Die CDU-Ruhr hat auf ihrem Bezirksparteitag im Dezember 2010 dieses Nachfolgeprojekt bereits gut geheißt.

**Realistisches
Nachfolgeprojekt für
die Kulturhauptstadt
Ruhr.2010**

Seit jenem Beschluss zur Bewerbung als Europäische Grüne Hauptstadt hat es einen Streit gegeben, wer sich bewerben solle. Konzepte für eine Bewerbung eines parallel zum RVR errichtenden Zweckverbandes wurden schließlich verworfen. Eine solche Parallelveranstaltung ist für die CDU-Fraktion im RVR nicht akzeptabel. Einzelakteure haben damit auch versucht, das Projekt aus der Region an sich zu binden, wie es bei einer Bewerbung einer Stadt als Bannerträger für die ganze Region wäre. Am Ende siegte der Verstand und es wurde erst einmal bei der EU-Kommission in Brüssel angefragt, ob nur die Bewerbung einer einzelnen Stadt möglich sei, oder auch die einer gesamten Region. Die Antwort der Kommission wird im Herbst 2012 erwartet. Für die Bewerbung bedeutet dies, dass sie frühestens für 2016 erfolgen kann.

**Bewerbung um 1 Jahr
verschoben**

Für die Verbandsversammlung des RVR am 24. September liegt jetzt ein Antrag vor, mit dem sich die Verwaltung erneut beauftragen lassen will, mit der Landesregie-

**Bisher wenig
Konkretes**



Informationspavillon der Europäischen Umwelthauptstadt Hamburg 2011

zung Gespräche zum Dekadenprojekt und der Klimaschutz-Expo aufzunehmen. Dies offenbart, dass in 15 Monaten nicht viel passiert ist. Weder Landesregierung noch RVR konnten Konzepte vorlegen, die Wirkung entfalten. Ein Armutszeugnis, denn außer einem Streit über die formale Übernahme der Bewerbung, der Abwicklung und einer bunten Broschüre ist nichts vorzuweisen.

Leistungsschau der Energie- und Industriemetropole Ruhr

Die CDU-Fraktion im RVR wird weiterhin eine Bewerbung der Region als Grüne Hauptstadt Europas vorantreiben und die rot-grünen Koalitionspartner beim Wort nehmen. Ziel ist es 2020 eine Leistungsschau in der Energie- und Industriemetropole Ruhr durchzuführen, die sie als Pionier des Wandels, gerade in den Bereichen Umweltschutz und Energieeffizienz, darstellt. „Wir haben gemeinsam in dem noch jungen europäischen Wettbewerb eine neue Chance für die Profilierung und Imageaufwertung der Metropole Ruhr gesehen. Natürlich ist für uns die Bewerbung ein regionales Projekt, in dem in guter Zusammenarbeit mit allen Kreisen, Städten und Gemeinden der RVR die Federführung engagiert wahrnimmt“, erklärt Roland Mitschke, Vorsitzender der CDU-Fraktion im RVR im Ruhrparlament. „Im Übrigen ist es für uns selbstverständlich, dass die Verbandsversammlung entscheidet, falls eine regionale Bewerbung tatsächlich nicht möglich sein sollte und evtl. eine Stadt als Bannerträger auftreten soll. An den Entscheidungen muss die Region insgesamt beteiligt sein, wenn sie Akzeptanz finden sollen - wie bei der Kulturhauptstadt“.



Informationszentrum der InnovationCity Bottrop,
das als ein Vorläuferprojekt angesehen wird

Absagen erteilt die CDU-Fraktion Vorstellungen, die das regionale Projekt zugunsten eines ausschließlich landesweiten, irgendwie gearteten „Dekadenprojekts“ oder einen einzigen Veranstaltungsstandorts opfern. Das gilt auch für Placebos, bei den kleinere Projekte mit einem gemeinsameren Stempel versehen werden.

Bewerbungsbroschüre



Das Memorandum zur Bewerbung der Metropole Ruhr als Grüne Hauptstadt Europas mit inhaltlichen Konkretisierungen findet sich als PDF-Dokument im Internet und ist über nachstehenden Link erhältlich.

<http://bit.ly/QmzEEC>



Bundesautobahn A 52

Gladbecker Entscheidung kann nicht das Aus für die A52 bedeuten

Als „Katastrophe für die Region“ bezeichnet Roland Mitschke, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Regionalverband Ruhr (RVR) das Ergebnis der Abstimmung in Gladbeck zur Finanzierung des Bau der A52 auf Gladbecker Stadtgebiet. „Im Ergebnis darf es nicht dazu führen, dass ein Weiterbau der A52 verhindert wird.“ Er verweist dabei auf den Text des Stimmzettels in Gladbeck. Von der Zahl her ein Bruchteil der Betroffenen (2.736 Stimmen), die täglich die Misere an der B 224 erleben, war ausschlaggebend für die Ablehnung. 12.991 Bürger hatten sich gegen eine finanzielle Beteiligung der Stadt Gladbeck an der Volltunnellösung ausgesprochen - dafür 10.255.

A52 ist ein wichtiges Projekt für die Region

„Wer fragt die Pendler, die jeden Tag aus dem nördlichen Ruhrgebiet und dem Münsterland in den Ballungskern einpendeln? Wer fragt die Berufspendler in Marl oder Bottrop? Wie sieht es mit dem Anschluss der Gewerbegebiete aus? Auch unter Aspekten der Luftqualität und Lärmbelastung ist die Beibehaltung des status quo die schlechteste aller Lösungen“, so Roland Mitschke. Weiter: „Die Interessen der Nachbarn sind bei einer Entscheidung allein durch die Gladbecker Bürger nicht hinreichend gewährleistet. Nur über die Frage der Beteiligung der Stadt Gladbeck an der Finanzierung einer Tunnellösung war eine Krücke für den Ratsbürgerentscheid gefunden. Aus gutem Grund wird auf Bundes- und Landesebene über den Bau von Bundesstraßen und Bundesautobahnen entschieden.“

Regionalverband Ruhr spricht sich für Bau der A52 aus

Im Übrigen verweist Roland Mitschke darauf, dass beim Ratsbürgerentscheid in Gladbeck die Frage der finanziellen Beteiligung der Kommune mit der Frage nach dem Bau verbunden worden sei. Eigentlich wären zwei separate Fragen zur Abstimmung notwendig gewesen. „Land, Wirtschaft und ggf. Region sind aufgefordert, eventuelle Finanzierungslücken, die durch die Gladbecker Entscheidung entstanden sind, aufzufangen.“ - In einer Resolution im April 2011 hatte sich das „Ruhrparlament“ als Regionalrat Ruhr mehrheitlich für den Bau der A52 ausgesprochen.

Großflächiger Einzelhandel

Gegen Märkte auf der grünen Wiese—Stellungnahme des RVR zum Landesentwicklungsplan

Im Jahr 2007 hatte die Landesregierung einen neuen §24a LEPro zur Begrenzung von großflächigen Einzelhandelsprojekten bestimmt. Im Landesentwicklungsprogramm (LEPro) und Landesentwicklungsplan (LEP) werden seitens des Landesgesetzgebers Richtlinien und Zielsetzungen für die Raumordnung vorgegeben. Die nachfolgenden Planungsträger wie Bezirksregierung, Regionalverband Ruhr und Kommunen haben sich daran zu halten. Die 2007er Regelung erging, wie in der Raumordnung vorgesehen, am Ende eines Konsultationsverfahrens und ersetzte eine Regelung aus dem Jahr 2005, die gerichtlicherseits für nichtig erklärt worden war.

Das gleiche Schicksal wiederfuhr §24a LEPro mit dem Ochtrup-Urteil 2009. Damals fiel die Grenze von mindestens 100.000 Einwohnern in Orten, in denen Herstellerdirektverkaufsläden - factory outlet center (FOC) - errichtet werden durften. Das FOC Ochtrup wurde am 30.08.2012 eröffnet.

Noch vor der Landtagswahl 2012 brachte die wieder gewechselte Landesregierung den Versuch einer neuen Regelung auf den Weg. Maßgebend für die Neuregelung und intensiv diskutiert ist der Grundsatz, dass die „zentrenrelevanten Randsortimente eines Sondergebietes [...] mit nicht zentrenrelevantem Kernsortiment 2.500 qm Verkaufsfläche nicht überschreiten“ dürfen. Das Oberverwaltungsgericht hatte die feste Zielvorgabe von 2.500 qm Verkaufsfläche in Märkten „auf der grünen Wiese“, wie zum Beispiel Möbelketten mit weiteren Waren außer Möbeln, als nicht empirisch herleitbar zurückgewiesen. Die strikte Vorgabe eines raumordnerischen Ziels, das in der Planung eingehalten werden muss und nicht gegen andere Ziele abgewogen werden darf, wird daher durch die neue Formulierung der Landesregierung nicht erreicht. Die Landesregierung gibt an dieser Stelle vorausgehend dem Urteil des Oberverwaltungsgerichtes nach und definierte die Begrenzung zentrenschädlicher Sortimente nur als Grundsatz. Dieser darf gegen weitere Argumente abgewogen werden, also relativiert werden. Zu Recht kritisiert die von der RVR-

Bisherige Regelungen vor Gericht gescheitert

Ein neuer Versuch

Begrenzung des zentrenrelevanten Sortiments auf 2.500 qm



Großflächiges Einzelhandelsprojekt allerdings im Zentralen Versorgungsbereich:
Einkaufszentrum Limbecker Platz in der Essener Innenstadt

Strengere Regelung ist wünschenswert

Verwaltung erarbeitete Stellungnahme, die Begründung der Begrenzung auf 2.500 qm als schwach, wenn dort „langjährige Verwaltungspraxis“ angeführt wird. Die CDU-Fraktion im RVR findet sich in der Stellungnahme des RVR wieder. Sie erkennt an, dass sich die rot-grüne Landesregierung wie die vorige schwarz-gelbe Landesregierung um eine Begrenzung der Märkte auf der grünen Wiese bemüht. Allerdings hat sie auch den Eindruck, dass SPD und Grünen der Mut fehlt, mehr zu versuchen.

2.500 qm sind für kleinere Städte bereits sehr viel

Zudem ist die CDU-Fraktion im RVR der Meinung, dass die Begrenzung auf 2.500 qm Verkaufsfläche zentrenrelevanter Sortimente über alle Kommunen hinweg nicht überall sachgerecht ist. Insbesondere in kleineren und mittleren Städten ist dies angesichts der dort in den zentralen Versorgungsbereichen vorhandener Verkaufsfläche bereits sehr viel. Auch diese Position findet sich in der regionalen Stellungnahme des RVR zum Gesetzentwurf wieder.

Der CDU-Fraktion im RVR ist das Thema wichtig, da sie sich für starke Innenstädte und gegen weitere Abflüsse von Kaufkraft auf die grüne Wiese einsetzt.

IKEA Homepark Wuppertal

Resolution gegen Factory-Outlet-Center im Umfeld der Metropole Ruhr

„Mit großer Mehrheit hat sich die Verbandsversammlung des Regionalverbandes Ruhr (RVR) gegen den Bau des IKEA Homeparks in Wuppertal ausgesprochen“, berichtet Roland Mitschke, Vorsitzender der CDU-Fraktion im RVR. Das Ruhrparlament hatte sich mit einer Resolution gegen neue Factory-Outlet-Center in Wuppertal, Remscheid und Werl ausgesprochen.

„Ich freue mich, dass sich der seit zwei Jahren mit der Planungskompetenz ausgestattete RVR jetzt auch um Problemstellungen des Einzelhandels kümmert. Noch gibt es im Ruhrgebiet kein einheitliches Einzelhandelskonzept. Dass das notwendig und möglich ist, u. a. um Stellung gegenüber großflächigen Einzelhandelsprojekten am Rand des Ruhrgebiets zu beziehen, zeigt die Resolution zu Projekten in Werl, Remscheid und Wuppertal. Man wird sich zukünftig aber auch mit der Einzelhandelsentwicklung in der Metropole Ruhr selber befassen müssen.“

Die Bochumer CDU hatte sich bereits in der Vergangenheit wie auch der Rat gegen eine Ansiedlung eines Einrichtungshaus-Homepark mit einem 40%-Anteil sogenannter zentrenrelevanter Sortimente an der A 43 ausgesprochen, da hiervon erhebliche schädliche Wirkungen für den Einzelhandel erwartet werden. Damit ist bei den 3 Projekten auf der grünen Wiese in den Innenstädten und den Stadtteilzentren zu rechnen. „Der RVR stärkt mit der gemeinsamen Resolution die Position seiner Städte“, so Roland Mitschke.

**Nein zu
factory outlet
center**

**2.500 qm sind für
kleinere Städte be-
reits sehr viel**

Stellungnahme

Zwischenzeitlich wurde der Regionalverband Ruhr auch zu einer förmlichen Stellungnahme im Planungsverfahren für das Wuppertaler Projekt aufgefordert. Nach Begutachtung empfiehlt die Regionalplanungsbehörde des RVR den dortigen Akteuren die Einstellung des Planungsverfahrens, da das Projekt insgesamt den Zielen einer abgestimmten Stadtentwicklung widerspricht.

Die Stellungnahme des RVR zum IKEA-Bauvorhaben in Wuppertal:

<http://bit.ly/PSMYkb>



Deichsanierung Xanten-Wardt

Verzögerungen vermeiden, Anwohner vor Belastungen schützen

Die Deichsanierung in Xanten-Wardt war mehrfach Thema in den Gremien des Regionalverbands Ruhr (RVR). Der RVR ist für die Regionalplanung in Xanten zuständig und Gesellschafter der Freizeitzentrum Xanten GmbH.

Heinz-Peter Kamps dazu: „Es war schwierig und am Ende eine glückliche Fügung, dass die Anlieferung eines großen Teiles des Kies für die Deichsanierung in Xanten über den Rhein erfolgen kann. Besorgt hat die CDU Presseberichten entnommen, dass es beim Bau der für die Anlieferungen notwendigen Baustraße genehmigungsrechtliche Probleme gibt. Wir haben die Hoffnung, dass die Probleme rein formell sind, denn wir sehen die Gefahr, dass zeitliche Verzögerungen auch die Anlieferung gefährden. Das muss vermieden werden. Allerdings wurden auch wir überrascht von den Berichten über Fledermäuse im Hafen.“ Weitere Änderungen wurden dadurch erforderlich, um eine Verzögerungen und Belastungen der örtlichen Bevölkerung zu vermeiden.

Außentermin auf dem Deich (v. l. n .r.):

**Heinz-Peter Kamps
Roland Mitschke**

**und Tanko Scholten,
CDU-Ratsmitglied aus
Xanten**



Regionaler Diskurs dauert

Neuer Regionalplan Ruhr wird erst nach 2015 fertig

Es war eine beiläufige Bemerkung von Martin Tönnies (Grüne, Bereichsleiter Planung des RVR), dass der neue Regionalplan Ruhr nicht bis zum 31.12.2015 fertig werde. Auf dieses Datum hinaus hatte die RVR-Verwaltung bisher geplant. Das Datum ist von besonderer Bedeutung, da laut Landesplanungsgesetz (LPIG) der Regionalverband Ruhr die Kompetenz für den Regionalplan vollständig übernehmen sollte. ‚Vollständig‘ umfasst auch das Gebiet der Planungsgemeinschaft der Städte Mülheim, an der Ruhr Oberhausen, Gelsenkirchen, Essen, Bochum und Herne. Hier gilt noch der regionale Flächennutzungsplan (RFNP), der 2009 aufgestellt wurde. Er führt kommunale Flächennutzungsplanung und Regionalplan in einem Werk zusammen.

Frist 31.12.2015 wird nicht eingehalten

Eine Verschiebung bedeutet auch, dass die Regionalplanungsbehörde des RVR weiterhin mehrere Regionalpläne für das Ruhrgebiet bewirtschaften muss, die noch von den Bezirksregierungen, Arnsberg, Düsseldorf und Münster erarbeitet wurden. Als Lösung schwebt einigen Akteuren vor, dass die Planungsgemeinschaft den RFNP weiterhin bewirtschaften soll, bis der neue Regionalplan Ruhr vorliegt.

Alte Regionalpläne müssen weiter bewirtschaftet werden



Verzögerung durch Landtagswahl

Ursachen für eine Verschiebung des finalen Aufstellungsbeschlusses für den neuen Regionalplan sieht die RVR-Verwaltung auch in externen Umständen: Landtagswahl und Verzögerung bei Aufstellung des Entwurfs des Landesentwicklungsplans (LEP) hätten ihren Anteil daran. Der Regionalplan muss sich später in den LEP einfügen. Allerdings hat sich herausgestellt, dass die vom Land finanzierte Regionalplanungsbehörde beim RVR völlig unterbesetzt ist. Hier gibt es derzeit 8 Vollzeitstellen, die neben der Neuaufstellung des Regionalplans auch das Regionalplanänderungsverfahren für das Steinkohlekraftwerk Datteln IV mit etwa 4.500 Eingaben bearbeiten müssen, neben weiteren Änderungen z. B. für Hochspannungsleitungen als Folge der Energiewende. Im Jahr 2009 hatte der damalige Bereichsleiter Planung Thomas Rommelspacher (Grüne) noch gelobt, dass die Personalausstattung hervorragend sei und passe. Offensichtlich war dies eine falsche Einschätzung.

Zu wenig Personal beim RVR — Land muss nachbessern

Einem Vergleich mit anderen Planungsbehörden hält die personelle Ausstattung nicht stand. Allein das Telefonverzeichnis der Bezirksregierung Düsseldorf weist in diesem Bereich 32 Mitarbeiter aus. Folgerichtig fordert die CDU, dass die Landesregierung die Regionalplanungsbehörde fürs Ruhrgebiet adäquat ausstattet. Die Konnexität dieser staatlichen Aufgabenwahrnehmungen erfordert dies. Es ist nicht hinzunehmen, dass die Kommunen über die Verbandsumlage an den RVR oder direkt durch die Bearbeitung des RFNP staatliche Aufgaben kommunal finanzieren.

Keine Donut-Lösung

Für die CDU-Fraktion im RVR bleibt Ziel, zügig einen einheitlichen Plan für die Metropole Ruhr aus einer Hand aus der Region zu erreichen. Eine Beplanung von außen - durch Münster, Arnsberg, Düsseldorf - ist genauso wenig hinzunehmen, wie die derzeitige Donutlösung. Bei dieser Lösung bestimmen die Planungsgemeinschaftsstädte mit ,was rundherum geschieht, aber nicht die Kommunen rundherum, was bei ihnen in der Mitte der Metropole geplant wird. Ein echter Interessensausgleich innerhalb der Region ist so nicht möglich.

Der formellen Planung angegliedert ist ein Aufstellungsprozess einer freiwilligen informellen Planung, genannt „regionaler Diskurs“. Hier drängt die CDU-Fraktion darauf, dass dieser Prozess straff durchgeführt wird und nicht über einen angestrebten Konsens aller ein Vetorecht Einzelner entsteht. Ansonsten liefen viele Sitzungen Gefahr, ergebnislos zu enden. Die CDU-Fraktion bemängelt schon wie beim abge-

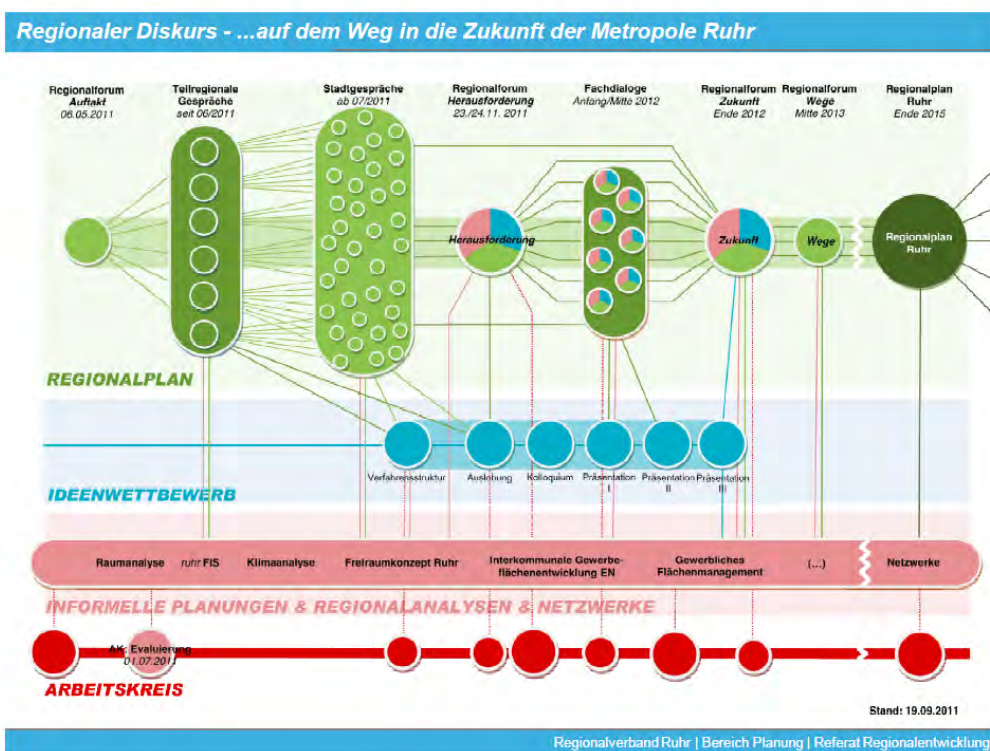
Auf dem Weg zum Regionalplan Ruhr
müssen 5 Teilpläne abgelöst werden.



Ziel: 1 Planungsträger für die Region
1 Plan für die Region

brochenen Masterplan Ruhr und Siedlungsstruktur, dass am Anfang keine Zieldefinition für den neuen Plan steht. Das erschwert auch die Abstimmung im weiteren Prozess, der zahlreiche Veranstaltungen in Gremien vorsieht. Die Bild-Zeitung hatte dies bereits aufs Korn genommen, indem sie schlicht die zentrale Grafik dieses Prozesses abbildete.

Regionaler Diskurs—... auf dem Weg in die Zukunft der Metropole Ruhr (RVR-Drs. Nr. 12/0416)



<http://bit.ly/RtuV66>

Neue Prozess- und Zeitplanung



Zum Beschluss durch die Verbandsversammlung am 24. 09.2012 liegt ein neuer Zeitplan vor.

<http://bit.ly/OEPLZK>

Masterplan Sport

Eine Luftnummer der SPD, oder: Außer Spesen ...

Für 25 000 € Kosten und dann einem späteren Budget von etwas unter 90.000 € wurde 2007 der Masterplan Sport gestartet. Als er dann 2011 endlich vorlag, lobte die SPD ihn über alle Maßen. Selbst die Verwaltung relativierte ihn deutlich in seiner Qualität, bezeichnete ihn als „Themensammlung“. Für die zahlreichen Projektbausteine des Masterplans wurden für das Folgejahr und darauf eine Revitalisierung des lange ausgefallenen Ruhr-Marathons, eine Überarbeitung der Ruhrolympiade sowie die Akquise eines großformatigen „internationalen Sportevents“ in Angriff genommen. In den ersten Jahren von „2012f“ sieht es wie folgt aus:

Masterplan in 2007 beauftragt, in 2011 vorgelegt

Der Ruhr-Marathon war stets eine mit Unterstützung des RVR (minimales Sponsoring) privat organisierte Veranstaltung zuletzt von Karstadt-Arcandor. Am 12. Mai 2013 soll nun der VIVAWEST-Marathon durch Gelsenkirchen, Essen, Bottrop und Gladbeck erfolgen. Er ist ein Ersatz mit einem neuen Sponsor aus der Immobilienbranche und schließt nach Jahren die Lücke, die der Ausfall des Ruhr-Marathons gebildet hat.

RuhrMarathon in neuer Form

Im März 2012 legte die Verwaltung den Rahmen zur Erarbeitung eines „Planungs- und Durchführungskonzeptes“ für neue RuhrGames vor. Eine Realisierung wurde jedoch auf 2015/2016 verschoben. Sie ist auch an eine finanzielle Beteiligung des Landes geknüpft. Hier zeichnet sich positiv sogar ein Betrag oberhalb von 250.000 € ab. Die Ruhr-Games werden ein Millionenbudget verschlingen.

Neue RuhrGames 2015/16

Mit der gleichen Vorlage im März 2012 wurde erneut die Akquise einiger internationaler Sportformate angekündigt, aber nur noch für eine Zeit nach Etablierung der RuhrGames. Dies kann für 2016/2017 fortfolgend erwartet werden. Infrage kämen die MasterGames, Seniorensportspiele für Teilnehmer ab 35 Jahren.

Akquise internationaler Sportevents zurückgestellt

Was bleibt vom Masterplan Sport?

Außer einer löblichen Überarbeitung der Ruhrolympiade und der Einwerbung von Landesmitteln hierfür ist wenig umgesetzt. Weitere Schritte sind 5 Jahre nach seiner Beauftragung nicht zu erkennen und frühestens in weiteren 5 Jahren ist mit einem akquirierten Sportevent zu rechnen. Da allerdings erst dann die Akquise beginnen wird und das „Event“ mit dem nebulösen Dekadenprojekt verbunden werden soll, kann es mehr als weitere 5 Jahre dauern. Angesichts der vielen weiteren nicht bearbeiteten Projektbausteine des verhältnismäßig teuren Masterplans Sport ist klar, dass dieser unnötig war. Der sportpolitische Sprecher der CDU-Fraktion im RVR Günter Bremerich drückte es anlässlich der Beschlussfassung in seiner Rede wie folgt aus:

„Der Berg kreißte und gebar eine Maus. In diesem Fall ein Mäuschen.“

Das gilt umso mehr, als Vertreter der SPD, insbesondere die sportpolitischen Vertreter Marschan und Eulerling, lobend den Masterplan Sport preisen. Das steht im Widerspruch dazu, was drin steht und was dann daraus gemacht wurde.

Masterplan Sport nicht online verfügbar!



Da der bescheidene Masterplan Sport seitens der RVR-Verwaltung trotz elektronischem Gremieninformationssystem im Internet nicht verfügbar ist, können er und eine ergänzende, relativierende Stellungnahme der Verwaltung zum Plan leider nur auf Anforderung zugesandt werden.

Falls Sie beide Dokumente erhalten wollen, senden Sie bitte eine Email mit ihrem Wunsch an cdu-fraktion@rvr-online.de

Ausländische Investitionen

Metropole Ruhr braucht mehr ausländische Direktinvestitionen

"Ausländische Direktinvestitionen schaffen neue Arbeitsplätze. Und das deutlich. So sind im letzten Jahr 4.550 neue Arbeitsplätze allein durch 155 ausländische Investitionsprojekte in NRW entstanden", zitiert Roland Mitschke, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses des Ruhrparlaments in Essen eine Studie der Unternehmensberatung Ernst & Young. Basis der Erhebung waren ausländische Investitionen, die direkt Betriebsstätten und Arbeitsplätze geschaffen haben, keine Fusionen, Übernahmen oder Portfolio-Investitionen. "NRW liegt bei den Direktinvestitionen an der Spitze. Mehr als ein Viertel des neuen ausländischen Engagements in Deutschland ging nach NRW. Aber die Verteilung in NRW ist nicht gleichmäßig." Roland Mitschke, der zugleich Vorsitzender der CDU im Ruhrparlament ist, verweist darauf, dass von den 155 neuen Engagements in NRW im Jahr 2011 52 in Düsseldorf (Platz 1 in Deutschland) erfolgten, 28 in Köln (Platz 5).

"Wir müssen fragen, wo die Metropole Ruhr steht und was sie besser machen kann. Hier ist die regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft des RVR gefragt", so Roland Mitschke weiter. Die CDU-Fraktion hat daher in der letzten Sitzung des Wirtschaftsausschusses des Ruhrparlaments eine entsprechende Anfrage an die Verwaltung eingereicht. Darin geht es auch um die Akquisitionsbemühungen auf den internationalen Gewerbeflächenmessen EXPOREAL in München und MIPIM in Cannes. "Wir brauchen mehr ausländische Investitionen. Das Thema ist für uns deshalb so wichtig, weil Direktinvestitionen neue Arbeitsplätze schaffen. Dahinter stehen reale wirtschaftliche Aktivitäten, nicht nur Finanztransfers", schließt der Vorsitzende der CDU-Fraktion im RVR.

Die "Wirtschaftsförderung metropole Ruhr GmbH" ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Metropole Ruhr und findet sich zu 100 % im Besitz des Regionalverbands Ruhr. Dieser ist die politische Klammer der 53 Kommunen der Metropole Ruhr und wird von der Verbandsversammlung des RVR als "Ruhrparlament" kontrolliert.

NRW liegt bei den ausländischen Direktinvestitionen vorne

Die meisten Projekte in Düsseldorf und Köln

CDU stellt Anfrage im Wirtschaftsausschuss

Bundesverkehrswegeplan

Teilpläne Schiene und Wasserstraße - Teilplan Straße steht noch aus

RVR befasst sich mit Bundesverkehrswegeplan

Anlässlich einer Sitzung der CDU-Fraktion im RVR im Lippewerk in Lünen befasste sich diese auch mit der Novellierung des Bundesverkehrswegeplanes, Teilplan Schiene. Der Regionalverband Ruhr als Träger der Regionalplanung in der Metropole Ruhr ist daran beteiligt. Die CDU-Fraktion im RVR sieht den Ausbau des Streckenabschnitts „ABS Münster – Lünen (-Dortmund)“ wie die Landesregierung weiterhin als eines der wichtigsten verkehrlichen Projekte in der Metropole Ruhr. Sie unterstützt ausdrücklich die Berücksichtigung des Projektes im Bundesverkehrswegeplan.

Gleisstrecke Lünen – Werne – Münster soll durchgängig zweigleisig werden

Anbindung der Metropole Ruhr nach Hamburg

„Auf der eingleisigen Strecke gibt es erhebliche Probleme“, erläutert Günter Bremrich, Lünen Mitglied im Ruhrparlament. „Die Strecke dient auch als Fernverkehrsstrecke für IC und ICE. Das ist die direkte Anbindung der Metropole Ruhr von Dortmund nach Hamburg. Zurzeit führt das zu erheblichen Störungen im Nahverkehr. Der kann nur an zwei Stellen ausweichen, so in Nordkirchen-Capelle und Ascheberg-Davensberg.“ Das Kreistagsmitglied verweist damit auf die Probleme beim Begegnungsverkehr. Der von Eurobahn und DB Regio betriebene Nahverkehr muss regelmä-



Hauptbahnhof Lünen

ßig an den Ausweichstellen warten, um dem Fernverkehr Vorfahrt zu gewähren. Verspätungen im Fernverkehr wirken sich so weiter auf den Regionalverkehr aus, da auch verspäteter Fernverkehr Vorfahrt hat. Das führt zu erheblichen Einbußen bei der Qualität der Leistung. Auch kann die eingleisige Strecke nur ein Bruchteil an Verkehr einer zweigleisigen bewältigen. „Von einem zweigleisigen Ausbau der Strecke erwarte ich auch eine erheblich Verbesserung des Nahverkehrs im Kreis Unna“, resümiert Günter Bremerich.

Der Ausbau der Strecke Lünen-Werne an der Lippe-Münster ist auch mit Blick die Errichtung des Rhein-Ruhr-Express' wichtig. Die Strecke nach Münster ist als Vorlaufbetrieb vorgesehen. Einer für den RRX vorgesehenen Entkopplung vom Personen- und Güterverkehr auf der Schiene kann sich im Vorlauf so genähert werden. Der RRX ist ein geplantes Premium-Angebot und im Investitionsplan 2012 des Bundes enthalten. Allerdings scheitern weitere Realisierungsschritte derzeit an der Weigerung der rot-grünen Landesregierung, sich an den Betriebskosten des neuen RRX zu beteiligen.

Ausbau ist wichtig für Rhein-Ruhr-Express

Gleisstrecke Dortmund-Hamm soll durchgängig viergleisig werden

Aber auch anderer Stelle herrscht Ausbaubedarf, ebenso mit Blick auf die Ertüchtigung der Strecke für den RRX, so erklärt Planungspolitiker Reinhard Frank aus Dortmund: „Die CDU bekennt sich weiterhin zum Bau des Rhein-Ruhr-Expresses. Der soll wie der derzeitige Regionalexpress auch über Dortmund hinaus bis nach Hamm fahren. Daher brauchen wir hier eine Ertüchtigung der Stammstrecke, die bereits zweigleisig ist – aber auch nur zweigleisig“, so Reinhard Frank. „Bereits jetzt gibt es Taktprobleme mit Fernverkehr und Nahverkehr auf derselben“. Für den RRX wird eine Entkopplung benötigt, erklärt der Dortmunder Kommunalpolitiker.

„Die Bahnstrecke Dortmund-Hamm ist eine der wichtigen und viel befahrensten Eisenbahnstrecken in Deutschland. Die Berücksichtigung des viergleisigen Ausbaus im jetzt neu aufzustellenden Bundesverkehrswegeplan ist unbedingt erforderlich“, so Reinhard Frank (CDU), der Mitglied im Planungsausschuss des RVR ist. Als Träger der Regionalplanungskompetenz für die Metropole Ruhr, wirkt der RVR an der Aufstellung des neuen Plans mit.

Derzeit Taktprobleme

Gleistrasse Hamm-Dortmund ist eine der wichtigsten Strecken Deutschlands



Jürgen Böhm und Reinhard Frank setzen sich für den viergleisigen Ausbau der Gleisstrecke Dortmund—Hamm ein.

RVR befasst sich mit Bundesverkehrswegeplan

Am 24. September 2012 wird der Regionalverband eine Stellungnahme zum Bundesverkehrswegeplan beschließen sowie die darin neu vorzusehenden Projekte. Der Bundesverkehrswegeplan wird zurzeit grundlegend überarbeitet. Ziel ist eine Beschlussfassung der Bundesregierung über den Plan im Jahr 2015, also nach der nächsten Bundestagswahl. Eine Berücksichtigung im Plan ist Voraussetzung, führt aber nicht zwingend zu einer Finanzierung der Maßnahme durch den Bund.

Weitere Projekte in der Stellungnahme des RVR benannt

Unter anderem äußern sich Landesregierung und Regionalverband Ruhr zu weiteren Schienenprojekten in der bzw. für die Metropole Ruhr. Darin finden sich u. .a. die Projekte Betwue-Linie und Regionalbahnstrecken im nördlichen Ruhrgebiet.

Die Vorlagen an die Verbandsversammlung findet sich hier:



<http://bit.ly/VcodzS>

Integriertes Marketingkonzept

Ruhr Tourismus GmbH, Emscher Landschaftspark und Route der Industriekultur sollen kooperieren

Unter anderem die teilweise öffentliche Diskussion um die Errichtung eines Besucherzentrums zum Landschaftspark Hoheward hat gezeigt, dass es erforderlich ist, eine engere Verzahnung in der Öffentlichkeitsarbeit für die regionale Tourismusförderung, zum Beispiel der Route der Industriekultur und dem Emscher Landschaftspark, zu erreichen. Die drei Bereiche werden insbesondere durch die Ruhr Tourismus GmbH sowie die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen ‚Route der Industriekultur‘ und ‚Ruhr Grün‘ betreut, die dem RVR zuzurechnen sind.

Es bietet sich an, gemeinsam ein Konzept für ein regionales Besucherzentrum bzw. für alle Besucherzentren unter Federführung der RTG zu entwickeln. Die CDU-Fraktion im RVR hat daher einen entsprechenden Antrag in die Gremien eingebracht. Auch die Revierpark- und Freizeitgesellschaften sind hier einzubinden.

Kooperation in der Waldbewirtschaftung

Zur Entlastung der Kommunen strebt die CDU-Fraktion im RVR eine engeren Kooperation bei der Waldbewirtschaftung an. Ein gemeinsamer Arbeitskreis der RVR-Verwaltung mit den kommunalen Verwaltungen kann nur ein erster Schritt sein. Eine erste Antwort der Verwaltung auf eine Anfrage der CDU wirkt jedoch ziemlich ernüchternd. Es fehlt nach Wahrnehmung der CDU-Fraktion auch an einer Bereitschaft zur Kooperation. Dennoch sollen Schritte eingeleitet werden, dort die Kooperationen zu starten, wo Möglichkeiten gesehen werden. Dazu kann zum Beispiel eine Bewirtschaftung der Bochumer Waldflächen im Ennepe-Ruhr-Kreis und ein Flächentausch im Raum Hagen gehören. Siehe hierzu RVR-Drs. 12/0664:

<http://bit.ly/RwyYce>



Radwegebau

Regionales Radwegekonzept veranschiedet

Wir müssen uns frühzeitig mit den Detailplanungen für den Anschluss des Gartenstadtrings an das existierende Straßen- und Radwegenetz in Dortmund befassen“, erklärt Jürgen Böhm (CDU), Mitglied im Ruhrparlament des Regionalverbandes Ruhr (RVR) in Essen. „Die eigentliche Trassenführung steht fest, aber die Förderung des Baus kann erst dann beantragt werden, wenn die Pläne hinreichend qualifiziert sind. Erst dann ist sicher, ob das notwendige Geld aus Düsseldorf und Brüssel kommt, aber dann kann es für Änderungen an den Zufahrten schon zu spät sein.“

RVR beschließt regionales Radwegekonzept

Im Regionalen Radwegekonzept, das das Ruhrparlament im Juni beschlossen hat, ist der Bau des Gartenstadtradwegs in Dortmund mit 14 Millionen Euro veranschlagt, die zu 80 % aus dem Ökologie-Programm Emscher-Lippe (ÖPEL) finanziert werden. Das Landesprogramm ÖPEL wird aus Mitteln der Europäischen Union (EFRE-Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung) gespeist. Die Baukosten belaufen sich auf diese Hö-



Überwuchertes Schotterbett der ehemaligen Hoeschbahn in Dortmund

he insbesondere durch die erforderliche Erneuerung der Brückenbauwerke.

Im Vorfeld einer Radtour zur Besichtigung der alten Hoeschbahnstrecke im Juni 2012 hatte sich die CDU-Fraktion im RVR bei der Verwaltung des RVR erkundigt. „Technisch stellt es sich nicht als schwierig dar, Rampen zu bauen, die dann auf die Bahntrasse führen,“ erläutert Jürgen Böhm, der in Brackel wohnt. „Aber der RVR muss nicht nur die ehemalige Bahntrasse kaufen, sondern auch Grundstücke für die Zufahrten und Rampen. Der Grundstückserwerb ist derzeit die eigentliche Herausforderung. Aber wir alle sind voller Hoffnung“. Die Ruhrparlamentarier Reinhard Frank und Jürgen Böhm trafen sich mit Vertretern der CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Dortmund-Brackel, um sich konkret die Situation im Bereich Akazienstraße/Ecke Wambeler Hellweg anzuschauen. Die Konkretisierungen des Konzepts werden noch begutachtet werden müssen.

Umwandlung von Bahntrasse in Radweg

Werne an der Lippe: Das Ende der Radbrücke ins Nichts

Es gibt aber auch bereits eine Vielzahl fertig gestellter Strecken. Der Schildbürgerstreich einer Brücke ins Nichts hat nun ein Ende“, freut sich Jürgen Böhm. Er ver-



Kommunal- und Regionalpolitiker der CDU bei Ortstermin unter der Hoeschbahn

weist auf die Probleme, die nach der Sanierung der Brücke der alten Zechenbahn von Bergkamen nach Kamen im Jahr 2007 entstanden waren. Geänderte Förderbedingungen hatten einen Bau des Radweges verhindert, dessen Brücke schon fertig war. Die CDU-Fraktion im RVR begutachtete das jetzt fertig gestellte Ergebnis vor Ort.

Verbindung von EmscherPark Radweg und Römer-Lippe-Route

„Die Verbindung zwischen Kamen und Werne sieht gut aus“, erklärt Jürgen Böhm nach Begutachtung der Strecke, die eine Anbindung des Emscherpark Radwegs der Route der Industriekultur per Rad nach Norden u. a. zur Römer-Lippe-Route bilden wird.

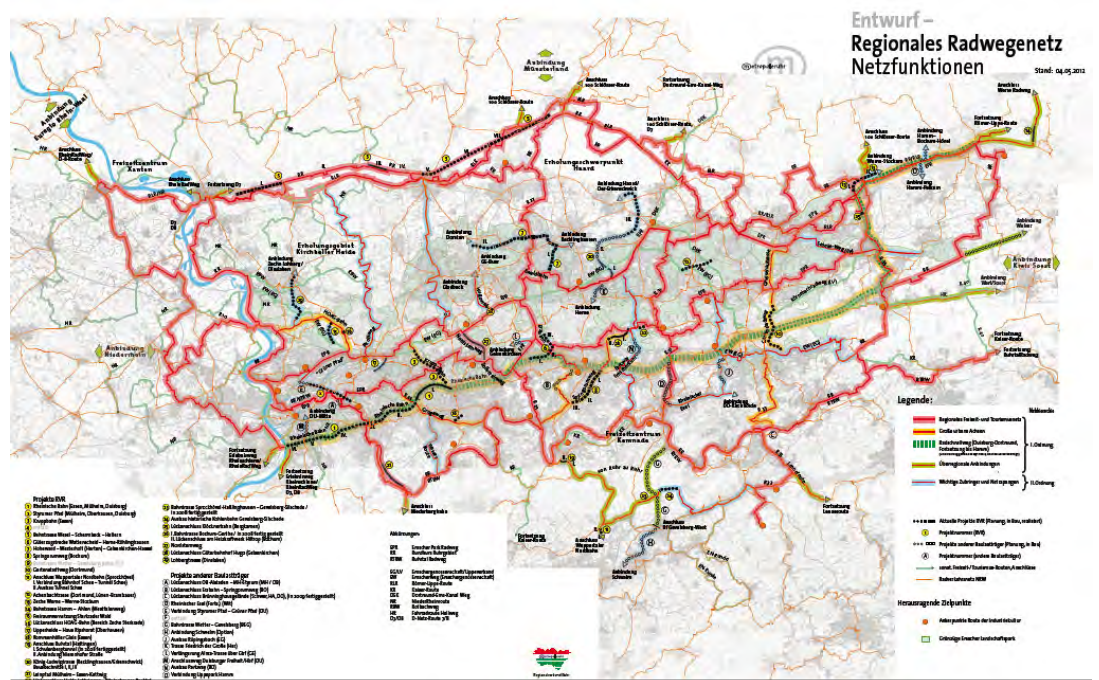
„Und das nächste Mal fahre ich auch gleich die 20 km mehr von Dortmund aus“, ergänzt der sportliche Reinhard Frank, Mitglied im Planungsausschuss des RVR.

Regionales Radwegekonzept / Radschnellweg



Das Radwegekonzept samt Karte und Erläuterung der Strecken sowie Baumaßnahmen lässt sich als Drucksache Nr. 12/0590 aus dem Gremieninformationssystem www.ruhrparlament.de herunterladen, zum Beispiel über diesen Link

<http://bit.ly/PzRlyp>



Karte des Regionalen Radwegenetzes aus RVR-Drs. 12/0590

1. Kulturkonferenz der Metropole

Weiterer Baustein der Nachhaltigkeitsstrategie des Kulturhauptstadtprojekts realisiert

Am 15.09.2012 fand auf Zeche Zollverein die 1. Kulturkonferenz der Metropole Ruhr statt. Die jährliche Ausrichtung ist Teil der Vereinbarung zur Nachhaltigkeit des Projektes der Europäischen Kulturhauptstadt Ruhr.2010. Land und RVR bringen je zur Hälfte 4,8 Mio. € für die Nachhaltigkeitsstrategie auf. Die Gelder werden u.a. für das Markenmanagement der Ruhr Tourismus GmbH (RTG), für den neuen Zweig "Urbane Künste" des Ruhr Triennale-Ausrichters Kultur Ruhr GmbH, für die fortgesetzten EmscherKunst-Ausstellungen und die Förderung der Kreativwirtschaft über die Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH (WMR) und das Zentrum für Kreativwirtschaft ECCE verwendet.

**4,8 Mio. € für die
Nachfolge von
Ruhr.2010**

Mit der Nachhaltigkeitsstrategie wird versucht, die Effekte des Kulturhauptstadtprojektes zu verstetigen. Über Ziele kann gestritten werden, das Ziel der Fortführung wird geteilt. Die CDU-Fraktion sieht sich dabei in Übereinstimmung wortgleicher Beschlüsse des Ruhrparlament und des Parteitags der CDU Ruhr zu den inhaltlichen Anforderungen der Kulturhauptstadt. Gewünscht war, dass Ruhr.2010 kein einmaliges Feuerwerk bleiben dürfe.

**Nachhaltigkeit war
das Ziel**

**Kein einmaliges
Feuerwerk**



Vertreter von WMR, ECCE, Ruhr Tourismus GmbH und Kultur Ruhr GmbH

EU-Strukturfonds 2014-2020

Region muss Chancen für Strukturwandel nutzen

Politikformulierung in Brüssel und NRW

In der Europäischen Union laufen zurzeit die Beratungen über die Ausgestaltung der Bedingungen für die neue Förderperiode 2014 bis 2020. In das Abstimmungsverfahren für das "Europäische Förderprogramm für regionale Entwicklung -EFRE -" ist die NRW-Landesregierung einbezogen und kann erheblichen Einfluss auf die Ausgestaltung der Richtlinien nehmen. Zurzeit sind die Regionalräte, also auch der RVR, zu Stellungnahmen aufgefordert. Für die CDU-Fraktion im RVR sind bei den Beratungen z.B. folgende Punkte von Bedeutung:

- Die Landesregierung muss ausreichende Mittel zur notwendigen Kofinanzierung bereit stellen.
- Die Metropole Ruhr ist wie kaum eine andere Region geeignet, mit sogenannten "Integrierten territorialen Investitionen - ITI -" an dem Förderprogramm zu partizipieren.
- Die Erfahrungen der laufenden Förderperiode haben gezeigt, dass die Metropole Ruhr transparente Wettbewerbsverfahren um die besten Projekte nicht zu fürchten hat.
- Der Aufwertung städtischer Wohnquartiere im Ballungsraum an der Ruhr kommt unter Beachtung der Ziele des Klimaschutzes eine hohe Priorität zu.
- Sicherung und Ausbau von wirtschafts- und industriebedeutender Infrastruktur sind weiterhin von großer Bedeutung. Hierzu gehört auch die Bewältigung der Folgen des industriellen Wandels z.B. im Bergbau, in der Stahl- und Autoindustrie. Die Reaktivierung von Altstandorten und die industrielle und gewerbliche Folgenutzung müssen wichtiges Förderziel bleiben.
- Ausdrücklich zu begrüßen ist die weiter beabsichtigte Förderung von Existenz- und Unternehmensgründungen sowie die Weckung von "Unternehmergeist" schon in Schule und Hochschule.

Mitglieder der CDU-Fraktion im RVR



Sachkundige Bürger

Regina van Dinther MdL (Kultur- und Sportausschuss)
 Dr. Hans-Dieter Fischer (Kultur- und Sportausschuss)
 Hermann Hirschfelder (Sprecher Wirtschaftsausschuss)
 Hanslothar Kranz (Umweltausschuss)

Stellvertreter

Johannes Brands (Kultur- und Sportausschuss)
 Dr. Jürgen Kämpgen (Kultur- und Sportausschuss)
 Dirk Schmidt (Fraktionsgeschäftsführer)

* U. a. die Wiederholungswahl in Dortmund führt zu einigen Änderungen. Jürgen Böhm rückte 2011 für Frank Hengstenberg nach. Reinhard Frank rückte 2012 für Thomas Pisula nach. Laut Beschluss des Ratws wird jetzt Thomas Pisula anstelle von Jürgen Böhm entsandt.

** Die Abwahl von OB Adolf Sauerland führte zu einer Vakanz des 2. Duisburger Listenplatzes der CDU. Hierzu steht eine neue Besetzung durch den Rat der Stadt Duisburg aus.

Name	Ausschüsse	Aufsichts- und Verwaltungsräte
Böhm, Jürgen	ordentl. Mitglied im Wirtschaftsausschuss ordentl. Mitglied im Verbandsausschuss stellv. Mitglied im BA Ruhr Grün stellv. Mitglied im Umweltausschuss	
Bovenkerk, Udo Stellv. Vorsitzender	ordentl. Mitglied im Verbandsausschuss ordentl. Mitglied im Planungsausschuss, Sprecher stellv. Mitglied im BA Ruhr Grün stellv. Mitglied im Umweltausschuss stellv. Mitglied im Verbandsausschuss stellv. Mitglied im Wirtschaftsausschuss	ordentl. Mitglied im Verwaltungsrat Freizeitzentrum Xanten GmbH
Bremerich, Günter	ordentl. Mitglied im Kultur- und Sportausschuss. Sprecher Sport stellv. Mitglied im BA Route der Industriekultur stellv. Mitglied im Planungsausschuss stellv. Mitglied im Wirtschaftsausschuss	ordentl. Mitglied im Verwaltungsrat Revierpark Wischlingen GmbH
Dehm, Jörg	stellv. Mitglied im Verbandsausschuss stellv. Mitglied im Wirtschaftsausschuss	ordentl. Mitglied im Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderung metropole- ruhr GmbH
Finke, Ulrich	Sprecher im Umweltausschuss ordentl. Mitglied im BA Ruhr Grün stellv. Mitglied im Planungsausschuss stellv. Mitglied im Verbandsausschuss	ordentl. Mitglied im Verwaltungsrat der Revierpark Gysenberg GmbH ordentl. Mitglied im Aufsichtsrat der AGR ordentl. Mitglied in der Verbandsver- sammlung EkoCity
Gräfingholt, Lothar	Sprecher im Kultur- und Sportausschuss ordentl. Mitglied im BA Route der Industriekultur stellv. Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss stellv. Mitglied im Umweltausschuss	ordentl. Mitglied im Aufsichtsrat der Kultur Ruhr GmbH
Hegemann, Lothar Vorsitzender VV	1. stellv. Vorsitzender im Verbandsausschuss ordentl. Mitglied im BA Ruhr Grün ordentl. Mitglied im Umweltausschuss	ordentl. Mitglied im Aufsichtsrat der AGR
Hovenjürgen MdL, Josef 1. Stellvertretender Vorsitzender	ordentl. Mitglied im Verbandsausschuss ordentl. Mitglied im Planungsausschuss stellv. Mitglied im Umweltausschuss stellv. Mitglied im Wirtschaftsausschuss	ordentl. Mitglied in der Verbandsver- sammlung EkoCity ordentl. Mitglied im Verbandsrat Eko- City
Jasperneite, Wil- helm	stellv. Vorsitzender des Planungsausschusses stellv. Mitglied im Verbandsausschuss stellv. Mitglied im Wirtschaftsausschuss	ordentl. Mitglied im Aufsichtsrat der Maximilianpark Hamm GmbH ordentl. Mitglied im Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderungsgesellschaft metropolerohr GmbH stellv. Mitglied im Verwaltungsrat der Freizeitzentrum Kemnade GmbH
Kamps, Heinz- Peter	ordentl. Mitglied im Umweltausschuss stellv. Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss stellv. Mitglied im Planungsausschuss stellv. Mitglied im Verbandsausschuss stellv. Mitglied im Wirtschaftsausschuss	ordentl. Mitglied im Aufsichtsrat der AGR stellv. Mitglied in der Verbandsver- sammlung EkoCity
Kutzner, Uwe Stellv. Vorsitzender	Vors. des Ausschusses für Rechnungsprüfung ordentl. Mitglied im Verbandsausschuss stellv. Mitglied im BA Route der Industriekultur stellv. Mitglied im Planungsausschuss stellv. Mitglied im Wirtschaftsausschuss	ordentl. Mitglied im Verwaltungsrat der Revierpark Nienhausen GmbH ordentl. Mitglied im Aufsichtsrat der Ruhrgebiet Tourismus GmbH stellv. Mitglied im Verwaltungsrat der Freizeitzentrum Kemnade GmbH
Prof. Dr. Lammert MdB, Norbert	stellv. Mitglied im Verbandsausschuss	ordentl. Mitglied im Aufsichtsrat der Kultur Ruhr GmbH ordentl. Mitglied im Aufsichtsrat der Ruhr.2010 GmbH
Lind, Oliver	ordentl. Mitglied im BA Route der Industriekultur/ stellv. Vorsitzender ordentl. Mitglied Rechnungsprüfungsausschuss stellv. Mitglied im Planungsausschuss stellv. Mitglied im Wirtschaftsausschuss stellv. Mitglied im Kultur- und Sportausschuss	ordentl. Mitglied im Verwaltungsrat Revierpark Nienhausen

Name	Ausschüsse	Aufsichts- und Verwaltungsräte
Lunemann, Michael	ordentl. Mitglied im BA Ruhr Grün ordentl. Mitglied im Kultur- und Sportausschuss stellv. Mitglied im Umweltausschuss	stellv. Mitglied im Verwaltungsrat Freizeitzentrum Kemnade GmbH
Michels, Wolfgang	ordentl. Mitglied im Wirtschaftsausschuss ordentl. Mitglied Rechnungsprüfungsausschuss stellv. Mitglied im Planungsausschuss stellv. Mitglied im Umweltausschuss stellv. Mitglied im Verbandsausschuss	ordentl. Mitglied im Aufsichtsrat der Tourismus GmbH
Mitschke, Roland Vorsitzender	Vors. des Wirtschaftsausschusses ordentl. Mitglied Verbandsausschuss, Sprecher stellv. Mitglied im Planungsausschuss	ordentl. Mitglied im Aufsichtsrat der AGR stellv. Mitglied in der Verbandsversammlung EkoCity
Nakot, Werner	Vorsitzender des und Sprecher im BA Ruhr Grün ordentl. Mitglied im Umweltausschuss stellv. Mitglied im BA Route der Industriekultur stellv. Mitglied im Kultur- und Sportausschuss stellv. Mitglied im Verbandsausschuss	ordentl. Mitglied im Verwaltungsrat Revierpark Vonderort GmbH
Partenheimer, Gabriele	ordentl. Mitglied im Planungsausschuss ordentl. Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss stellv. Mitglied im BA Route der Industriekultur stellv. Mitglied im Umweltausschuss stellv. Mitglied im Kultur- und Sportausschuss	ordentl. Mitglied im Verwaltungsrat Revierpark Vonderort GmbH
Frank, Reinhard	stellv. Vorsitzender des Planungsausschusses, ordentl. Mitglied BA Route d. Industriekultur, stellv. Mitglied im BA Ruhr Grün stellv. Mitglied im Verbandsausschuss stellv. Mitglied im Wirtschaftsausschuss	ordentl. Mitglied im Verwaltungsrat Umweltzentrum Westfalen GmbH
Schick, Norbert	ordentl. Mitglied im Planungsausschuss stellv. Mitglied im BA Ruhr Grün stellv. Mitglied im BA Route der Industriekultur stellv. Mitglied im Kultur- und Sportausschuss stellv. Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss stellv. Mitglied im Verbandsausschuss	
Wöll, Werner	Vors. des BA Route der Industriekultur ordentl. Mitglied im Wirtschaftsausschuss stellv. Mitglied im Planungsausschuss stellv. Mitglied im Umweltausschuss stellv. Mitglied im Rechnungsprüfungsausschuss	ordentl. Mitglied im Verwaltungsrat Freizeitzentrum Kemnade GmbH
Hunsteger-Petermann, Thomas Pisula, Thomas N.N.	Der Fraktion gehört weiterhin Thomas Hunsteger-Petermann als ordentliches Mitglied an.— Weiterhin ist derzeit ein CDU-Listenplatz in Duisburg vakant, für den der Rat der Stadt Duisburg einen neuen Vertreter wählen muss. Aufgrund der Oberbürgermeisterwahlen in Duisburg und der Wiederholungswahl erfolgt am 24. Oktober 2012 eine Sondersitzung des Verbandsausschusses zur Wahlfeststellung. Thomas Pisula gehörte der CDU-Fraktion bereits an und wird ihr wieder angehören.	

Impressum

V. i. S. d. P.: CDU-Fraktion im RVR, Dirk Schmidt, Kronprinzenstraße 35, 45128 Essen — 20.09.2011

Bildnachweis

S. 1, Tim Wollenhaupt; ; S. 4 Sascha Bednarz; S. 6, 7,10, 12, 13, 20, 22, 24, 25 ,27Dirk Schmidt; Grafiken und Titelbilder S. 7, 16, 18, 26 Regionalverband Ruhr

Diese Broschüre dient der Öffentlichkeitsarbeit der CDU-Fraktion in der Verbandsversammlung des Regionalverbands RVR, kurz: CDU-Fraktion im RVR. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerberinnen bzw. Wahlbewerbern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt unberührt.



Holen Sie sich Informationen aus erster Hand!

CDU-Fraktion im RVR

Die Email-Adresse der Geschäftsstelle der CDU-Fraktion im RVR

cdu-fraktion@rvr-online.de

CDU Ruhr

Die Internetseite der CDU Ruhr mit den Pressemitteilungen und Berichten der CDU-Fraktion im RVR

www.cdu-ruhr.de

Regionalverband Ruhr

Die Internetseite des Regionalverbands Ruhr mit Links zu weiteren Einrichtungen

www.rvr-online.de

**Ihr Kontakt bei der
CDU-Fraktion im RVR:
0201 - 2069 200 oder
cdu-fraktion@rvr-online.de**



Metropole Ruhr: Region der neuen Chancen